

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1870

54 (7.5.1870)

Durlacher Wochenblatt.

№ 54.

Samstag den 7. Mai

1870.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. mit Frägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 fr., im übrigen Baden 52 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 fr.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr., halbjährlich 1 fl. 12 fr. Baden 52 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 fr. Inserate erbittet man Tage zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach. Der am 25. v. M. in hiesiger Stadt abgehaltene Farrenmarkt war mit Farren ziemlich befahren und von Käufern stark besucht. Von ausgestellten 28 Stück Farren wurden, wie wir erfahnen, 12 Stück verkauft. An Prämien erhielten durch den landwirthschaftlichen Bezirksverein ausbezahlt: 1) Josef Bruder von Casbach für einen Schwarzschaf, Appenzeller Race, 13 Monate alt, als ersten Preis 10 fl. 2) Adlerwirth Armbruster von Wilsferdingen, für einen Appenzeller, grau, 1 1/2 Jahr alt, als zweiten Preis 8 fl. 3) Ferdinand Zwecker von Einkenheim, für einen grauen Farren, Limpurger Kreuzung, als dritten Preis 6 fl. 4) August Zoberst von Knielingen, für einen solchen, Kreuzung Holländer und Simenthaler, 1 1/2 Jahr alt, als vierten Preis 6 fl. 5) Köhlewirth Schäfer von Wilsferdingen, für einen solchen, Landrace, 1 1/2 Jahr alt, roth, als fünften Preis 5 fl. 6) Wlth. Berger, Wittve vom Thomashof, für einen solchen, ebenfalls Landrace, 14 Monate alt, roth, als sechsten Preis 4 fl. 7) Abraham Sauder vom Rittneithof für einen Rothschaf, Landrace, 1 1/2 Jahr alt, als siebenten Preis 3 fl. 8) Gottlieb Ruf von Knielingen, für einen Farren, Landrace, roth, 1/2 Jahr alt, als achten Preis 3 fl. 9) Jakob Raupp von Berghausen, für einen solchen, Holländer Kreuzung, schwarz, 2 1/2 Jahr alt, als neunten Preis 3 fl. 10) Adam Maier von Durlach, für einen solchen, Schweizer- und Landrace, Kreuzung, schwarz, 1 Jahr alt, als zehnten Preis 3 fl. und 11) Jakob Schneider von Aue, für einen Rothstrom, Landrace, 2 1/2 Jahr alt, als letzten Preis 3 fl. Preisrichter waren, die Herren Bezirkskrieger Bürger und Gemeinderath Steinmetz von hier und Bürgermeister Reis von Weingarten. Als Vergütung für Weggelber hat der landw. Bezirksverein 14 fl. 45 fr. ausbezahlt.

Durlach. Im Jahre 1869 haben die hiesigen Bierbrauer zusammen 654 Fuder Bier in 727 Eub gebraut, davon treffen: C. Delcker 77 Fuder in 102 Eub, C. in Aue 8 Fud. in 11 Eub, Wilhelm Demmer 103 Fuder in 99 Eub, Friedr. Derr 21 Fuder in 13 Eub, Karl Eglau 217 Fuder in 142 Eub, Johann Georg Genter 55 Fuder in 83 Eub, Adam Graf 37 Fuder in 73 Eub, Gustav Eidler 44 Fuder in 77 Eub, Christof Wagner 55 Fuder in 72 Eub, Johann Wagner 33 Fuder in 34 Eub.

Karlruhe, 5. Mai. Ihre Kaiserl. Hoh. die Großfürstin Olga von Rußland, geb. Prinzessin Cäcilie von Baden, hat heute nach längerem Aufenthalt mit den großfürstl. Kindern Karlruhe verlassen. Die Großfürstin begibt sich zunächst nach Walbleiningen, wo Ihre Kaiserl. Hoh. 8 Tage im Kreise der fürstlich Leiningen'schen Familie zu verweilen gedenkt, um sodann nach einem Besuche bei den königlich Württembergischen Majestäten in Stuttgart die Rückreise nach Lissib anzutreten.

Deutschland.

München, 3. Mai. Man schreibt dem „Schw. M.“ von hier über die Ernennung Reither's zum Bischof von Speyer: „Die Wünsche der Ultramontanen, welche den bekannten Dominikaner Molitor getragen hatten, sind also nicht erfüllt worden. Reither gilt für einen durchaus gemäßigten und persönlichen Charakter, und doch für einen frommen Geistlichen von großer Gelehrsamkeit und untadeligem Wandel. Er wird ein würdiger Kollege seines Nachbarn Dr. Hefele sein.“

Berlin, 3. Mai. Dem Grafen Bismarck ist von ärztlicher Seite empfohlen, zu seiner Kräftigung noch einige Zeit auf dem Lande zu verbleiben. Wahrscheinlich kehrt er in der zweiten Hälfte der nächsten Woche nach Berlin zurück.

Bei einer Spazierfahrt der Kronprinzl. Kinder in Berlin sprang plötzlich ein Herr auf den Tritt des Wagens u. schwang sich im Nu auf den Rücksitz. Der Wagen hielt, Männer sprangen herbei u. hoben die erschrockene Gouvernante sammt den Kindern heraus, der Fremde aber konnte nur mit Mühe überwältigt werden. Derselbe scheint geisteskrank zu sein und solche Sprünge zu lieben; denn in Wien war er in den Wagen der Erzherzogin Gisela gesprungen und wurde deshalb ausgewiesen. Er ist Ingenieur.

In Berlin sind, wie die Kreuzzeitung berichtet, seit dem letzten Miethziele noch 1800 Personen obdachlos, d. h. ohne Wohnung und nur augenblicklich zur Noth unter Dach u. Fach gebracht. Die Paulust steht in gar keinem Verhältniß zur Einwanderung, welche im vorigen Jahre 34,000 Personen betragen hat.

Es gibt mancherlei Ketsche in der Welt. Ein Geschäftsmann Ketsch in Berlin fing als Hausknecht an und hörte, als er starb, mit einer Million auf. So weit hatte er es durch Talent, Fleiß und Sparsamkeit gebracht. Was seine Erben betrifft, so freuen sie sich im Stillen, daß dieser Ketsch nicht an ihnen vorüber geht.

Kürzlich war in den Zeitungen viel von der überwiegenden Militärmacht des Norddeutschen Bundes die Rede; in Wahrheit enthält das Werk des preuß. Generalstabsoffiziers Kümmer folgende Angaben darüber: Friedensstärke des nordd. Bundesheeres 300,000, Kriegstärke 944,321 Mann; Friedensstärke des russischen Heeres 714,000, Kriegstärke 1,254,000 M.; Friedensstärke des französischen Heeres 448,711, Kriegstärke (mit Einrechnung von 381,723 Mobilgarden) 1,028,930 M.; Friedensstärke des österreichischen Heeres 273,935, Kriegstärke 800,000 Mann.

Oesterreichische Monarchie.

Dem Kaiser Franz Josef werden die Kronen u. Heiligen auf seinem Haupte gar zu viele. Die Ungarn haben ihm die Krone des heil. Stephan aufgenöthigt und die Czechen fordern ihn auf, sich in Prag salben und die Krone des heil. Wenzel aufsetzen zu lassen. Im Hintergrund stehen die Polen mit ihrer alten Unglückskrone. Wir können's dem jungen Kaiser nicht verdenken, wenn er fürchtet, vor der Zeit einen Heiligenschein zu bekommen, und im Stillen vorzieht, lieber einmal die widerhaarigen Czechen zu salben.

Frankreich.

Paris, 4. Mai. In gut unterrichteten Kreisen geht das Gerücht, der Herzog von Grammont solle das Ministerium des Auswärtigen übernehmen.

In weltlichen u. geistlichen Dingen steht die allerneueste Aera im Zeichen der Rathsherrn. Kaiser Napoleon übt mittelst des Plebeiers die Völker im Fasagen, Papst Pius mittelst des Ketzils die Hiten. Die Umkehr ist vollständig; denn gestern u. vorgestern noch galt das Mein! als das Zeichen der Zeit. Die Franzosen sa. sagten immer zu ihrem Fürsten non! u. die Herren in Rom zu aller Welt: non possumus!

— Napoleon hat Glück, er ist wieder einem Mörder entgangen. Ein junger Mann, Vaurin, kam von London nach Paris, wurde verdächtig und verhaftet und gestand, er habe den Kaiser ermorden wollen. Aus seinen Papieren erkannte die Polizei die Mitverschwornen, verhaftete sie und fand bei ihnen Bomben, Patronen und Sprengmasse. Die Geschichte bringt dem Kaiser wenigstens eine Million Stimmen mehr ein.

— Der Attentäter in Paris, der sich wie bestellt zum Plebiszit eingefunden hat, heißt Vaurin u. ist ein junger Mann von 22 Jahren aus guter Familie. Er war Licentiat, führte ein unordentliches Leben, wurde wegen Diebstahls verurtheilt, ließ sich für die Armee anwerben und desertirte nach England. In London trat er unter Verschwörer, kam heimlich nach Paris und wurde am 29. April verhaftet. Man fand bei ihm einen gläsernen geladenen Revolver, die Summe von 400 Fr. in Gold und einen Brief des bekannten Agitator Florens. Vaurin weinte im Verhör und gestand, er sei geschickt worden, den Kaiser zu ermorden, das Geld habe man ihm gegeben, um nach der That zu fliehen. In Folge seiner Geständnisse sind 42 Männer in Paris verhaftet worden, man fand bei ihnen Waffen, Bomben Patronen zc. Ein Verdächtiger, der auf offener Straße verhaftet wurde, rief um Hilfe und wurde von Dummlern befreit.

Italien.

— Ueber die Folgen einer unumschränkten Herrschaft nachzudenken, ist Rom wie geschaffen. Erst die römische Welt-herrschaft und nach ihr das noch viel weiter greifende Regiment des Papstthums. Es muß ein furchtbarer Zustand gewesen sein, als die Menschen sich noch vollständig mit ihrem ganzen Sein u. Werden in die Hand eines andern Menschen gegeben glaubten, der, obgleich wie sie selber, dem Irrthum und den Leidenschaften unterworfen, ihnen sogar die Rettung durch den Tod unmöglich machte, der zur Zeit der römischen Kaiserherrschaft doch immer noch einen letzten Ausweg bot. Einen Menschen als Nachtgeber über sich zu denken, der dem Gequälten die Ruhe in dem letzten Zufluchtsorte, in dem Jenwärts, verwehren kann, auf welches der religiöse Glaube den hienieden Hoffnungslosen verträufelnd hinweist, das ist geradezu eine furchtbare Vorstellung. So schreibt F. Lewald 1868 in ihrem schönen Buche: „Ein Winter in Rom“.

Spanien.

— Etwas spanisch klingt die Nachricht, daß die Hochmögenden in Madrid den Prinzen Friedrich Karl von Preußen zum König ausersehen hätten. Kaiser Napoleon soll bei dem ersten Gerücht erklärt haben, er habe an einem preussischen Nachbarn genug, der zweite sei ein casus belli.

Amerika.

— In Amerika hat Einer ein Patent auf einen Antischmaracher genommen. Man braucht einem Schläfer das Ding nur über die Ohren zu stülpen, so hört das Schnarchen auf oder man hört's nicht mehr. In der alten Welt wird er schlechte Geschäfte machen, denn da gehört das Schnarchen der Völker zu der Musik, die gewisse Herren am liebsten hören.

Verschiedenes.

— „Junge, lerne zeichnen“, sei es wie Rothschild, der Antiken und Altien, sei es wie Gustav Doré, der Bilder zeichnet. Sie verdienen fast gleichviel. Doré, ein Franzose, ist von einem Londoner Hause auf fünf Jahre für die Summe von 1,250,000 Fr. engagirt worden. Er muß jährl. 3 Monate in London zubringen und 250 Zeichnungen (für illustrierte Blätter) liefern.

Das Kreuz im Walde. (Fortsetzung.)

Im Forsthaufe ging es nun auch eigenthümlich zu. Als Vertha aus dem Walde zurückkehrte und ihre Mutter ihr die Vorgänge erzählte, überzog eine Leichenblässe ihr Antlitz. Sie stürzte zu den Füßen der Mutter und gestand ihr, daß der Wachtmeister der einzige Mann ihres Herzens sei und beschwor die Mutter, das Geschehene wieder gut zu machen. Die Mutter aber blieb felsenhart, und alles Flehen war vergebens.

Jetzt gab es in den beiden Nachbarhäusern zwei gebrochene Herzen. Der Wachtmeister ging in seinem Hause wie träumend umher, sprach mit den einkehrenden Bauern kaum ein Wort und

ging, wenn es seine Zeit irgend erlaubte, in den Wald, um den Bäumen sein Leid zu klagen. Mitunter war es ihm, als ob die hohen Eichen ihm zuflüsterten, daß er nicht verzagen solle, daß die Zeit kommen werde, in der sein Kummer sich in Freude verwandeln würde, dann aber war es ihm wieder, wenn der Sturm die Gipfel beugte, als solle er weg, weit weg ziehen aus dem Walde, der das Theuerste seines Herzens barg, das er nicht besitzen konnte.

Es war inzwischen Herbst geworden, als der Wachtmeister eines Tages unter der Schneiche saß und allen Ernstes daran dachte, nach dem fernen Amerika auszuwandern. Da plötzlich hörte er, wie das dürre Laub neben ihm raschelte, und sich umdrehend wahrte er Nimrod, der freudig an ihm empor sprang. Nimrod kam aber nicht allein, es folgte ihm seine junge Herrin. Plötzlich standen sich die Liebenden gegenüber. Da wurde kein Wort gesprochen, kein Laut ertönte von ihren Lippen, aber ihre Augen tauchten in einander, und mit dem ersten Kusse besiegelten sie den Bund ihrer Herzen.

Von dieser Stunde an gab es im Walde zwei fröhliche Menschen, der Wachtmeister war wieder der alte, er erzählte noch wie vor den Bauern seine Kriegsthaten, und die Rosen auf Verthas Wangen blühten wieder empor. Wußten doch beide, woran sie jetzt waren, trösteten sie sich doch mit ihrer Liebe, mit der Hoffnung, daß das Herz der Mutter sich erweichen würde. Darin hatten sie sich nun freilich verrechnet. Frau Wulst blieb nach wie vor unerbittlich und bewachte ihr schönes Töchterchen strenger als je. Sie unterlagte ihr die einsamen Spaziergänge nach dem Walde, und nur früh morgens, wenn sie noch im süßen Schlofe lag, war es Vertha möglich, auf ein paar Augenblicke den Geliebten zu sehen und ihn an ihr treues Herz zu drücken. Nimrod mußte bei diesen Zusammenkünften die Stelle des Wächters vertreten. Ein leises Knurren deutete oft den Liebenden an, daß irgend Jemand sich nahe, und unser Wachtmeister ergriff dann, seinem Naturel ganz entgegen, die Flucht in den Wald. Einmal war aber Nimrod unaufmerksam. Zu den Füßen seiner Herrin liegend, hatte er den leichten Schritt der Mutter überhört, die früher als gewöhnlich aufgewacht, ihr Töchterchen und Nimrod vermischt hatte und in langer Ahnung, daß hinter ihrem Rücken süße Komplote geschwiebet würden, ausgegangen war, sie zu suchen. Sie hatte nicht weit zu gehen, um sich zu überzeugen, daß alle ihre Vorsichtsmaßregeln vergebens gewesen. Unter der alten Eide fand sie das Bärchen, das an nichts weniger als an die mütterliche Störung dachte. Man sann die Scene, die jetzt folgte, sich denken. Die jungen Leute, anfangs vor Schrecken stumm, saßen sich bald, drangen nun mit vereinten Kräften und mit Ausbietung aller Ueberredungskünste in die Mutter, den heimlich geschlossenen Bund zu segnen. Frau Wulst aber blieb unerbittlich, sie würdigte den Wachtmeister keines Blickes, sagte ihre Tochter an dem Arm und führte sie, ohne ein Wort zu sprechen, nach dem Forsthaufe. Nimrod ließ die Ohren hängen und schlich traurig hinterher.

Die Situation der beiden Liebende war nun schlimmer als je. Frau Wulst bewachte ihre Tochter jetzt mit Argusaugen und kündigte ihr eines Tages an, daß sie beschloßen, die freie Wohnung im Forsthaufe aufzugeben und in die Stadt zu ziehen. Vertha brach in lautes Weinen aus. Sie sollte das Vaterhaus, den alten heimischen Wald und denjenigen verlassen, an dem ihr ganzes Leben hing. Der Wachtmeister, durch einige Zeilen Verthas unterrichtet, wach neues Gewitter heraufziehen werde, biß sich in den Bart und fuhr sich dann mit der Hand über die Augen. Zu ändern war die Sache aber nicht, und man mußte sich in das Unvermeidliche schicken. Schon hatte Frau Wulst die Vorbereitungen zum Umzuge getroffen, als die Sache plötzlich eine andere Wendung nahm. Eines Morgens fuhr ein Wagen vor das Forsthaus, und aus demselben stieg der Oberförster mit einem jungen Mann in Jägertracht.

„Guten Morgen, Frau Wulst“, so begann der Oberförster freundlich, „ich bringe Ihnen hier einen Hausgenossen, den Forst-anwärter Weinreich. Er ist kommissarisch mit Verwaltung der Försterei beauftragt, er ist unverheirathet, sorgen Sie für seine Küche; ich denke, der Ernennung des jungen Mannes zum Förster wird nichts entgegenstehen.“

(Fortf. folgt.)

Bekanntmachung.

Die Vornahme der Maas- und Gewichtsvisitation im Jahr 1870 betreffend.

Nr. 3404. Im Laufe des künftigen Monats wird die Verordn. vom 22. Juli 1856 vorgeschriebene Maas- und Gewichtsvisitation hier in Durlach wieder vorgenommen werden. Die Kaufleute und übrigen Gewerbetreibenden werden zum Voraus davon in Kenntniß gesetzt, damit sie die zum Verkehrsgebrauch bestimmten Maße und Gewichte im Fall geringer Abweichungen rechtzeitig verbessern lassen, ungerichte Maße und Gewichte noch vorher zur Eichung an das Eichamt abgeben und unrichtige und unverbesserliche Maße und Gewichte durch dergleichen jüthte ersetzen.
Durlach, den 5. Mai 1870.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jägerschmid.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden. Gegründet im Jahre 1835.

Kapital-Vermögen am Schlusse des Jahres 1868 8,889,427 Gulden.

Diese auf Gegenseitigkeit laufende Anstalt schließt alle Arten von **Versorgungs- Aussteuer- und Lebensversicherungs-Verträge** gegen billige Prämien ab.

Durch die im Jahr 1869 zur Vertheilung kommenden Dividenden von 15% des Deckungskapitals, oder durchschnittlich 44% der Prämie bei der einfachen Lebensversicherung ermäßigten sich die Prämien für ein Kapital von 1000 fl. eines 25jährigen auf 9 fl. 37 kr., 30—12 fl. 5., 35—14 fl., 40—17 fl. 4., 45—21 fl., 50—26 fl. 37., 55—34 fl. 58., 60—47 fl. 14.

Zur Empfangnahme von Versicherungsanträgen und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft erbiethet sich Herr Kaufmann

Julius Löffel in Durlach.

Patent-Futterschneid-Maschinen,

bester Konstruktion, billigst, auf 2 Jahre Garantie u. 14 Tage Probezeit empfiehlt

Karl S. Schmidt,

Eisenhandlung, Blumenstadt Nr. 6.

Patent-Futterschneid-Maschinen.

Durch neuerdings vergrößerte Fabrik-Einrichtungen bin ich jetzt wieder im Stande Aufträge rasch auszuführen. Ein jährlicher Absatz von 2600 Stück garantiert für die unübertroffene Zweckmäßigkeit dieser beliebten Maschinen.

Preise: fl. 35. fl. 49. fl. 53. fl. 56. fl. 68. fl. 89. franco Bahnfahrt. Abbildungen und Beschreibungen werden auf Wunsch franco zugelandt.

Heinrich Lanz in **Mannheim,**
bis Ende 1869 in Firma **J. F. Lanz & Comp.**

International-Lehrinstitut.

Die Anstalt umfasst: 1) **Handelsschule** (deutsch, französisch, englisch, Buchhaltung etc.) 2) **Vorbereitungs-Anstalt** zum Examen für den einjährigen **Militärdienst**, (von 75 Candidaten sind 66 bestanden) **Porteepécésfähriche Polytechnikum**, Post; 3) **Pensionat** mit strenger Disciplin: 10 Professoren (5 deutsche und 5 fremde) wohnen in der Anstalt. — Näheres bei der Direktion in Bruchsal. — Lehrplan fco.

Arabische Gummi-Kugeln,

bereitet von **W. Stuppel** in **Alpirsbach** (Württemberg).

Diese aus den heilsamsten Kräutern und Wurzeln bereiteten Brustbonbons werden von den renomirtesten Ärzten des In- und Auslandes empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopf, Verstopfung der Lungen u. s. w.

Niederlagen hiervon befinden sich in den meisten Apotheken des Landes und werden solche bloß in verschlossenen Schachteln, welche mit dem Zeugniß des Herrn Dr. Werner in Breslau versehen sind, abgegeben.

Ferner halten Niederlagen:

in Durlach **J. W. Stengel.**

Pflaster-Arbeit-Vergabung.

Die Gemeinde Königsbach läßt **Montag, den 9. Mai d. J.,**

Mittags 4 Uhr,

die Herstellung von etwa 11 Rthn. Rinnenpflaster auf dem Rathhause zu Königsbach mittelst öffentlicher Steigerung vergeben, wozu die Liebhaber einladet.
Königsbach, den 30. April 1870.

Das Bürgermeisteramt.
Bürk.

Freiw. Feuerwehr.



Nächstkommenden **Montag,**

9. d. M., Mittags 4 Uhr,

wird auf dem Übungsplatze die Vierteljahrs-Probe abgehalten.

Die Mannschaft hat in Sommerdienstkleidung zu erscheinen, das

Sammlungszeichen wird wie gewöhnlich 1/4 Stunde vorher durch die Singnalhörner gegeben.

Durlach, den 5. Mai 1870.

Das Kommando der freiw. Feuerwehr.
H. Friederich.

Gemischter Chor.

Bei günstiger Witterung findet

Sonntag, den 8. d. M.,

ein Ausflug nach Söllingen statt. Sämmtliche Mitglieder des gemischten Chors und des Liederkranzes werden zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

Zusammenkunft im Schloßgarten Nachmittags 1 Uhr.

Der Vorstand.

Geld-Anerbieten.



[Durlach.] Aus der Kasse der freiwilligen Feuerwehr hat der Unterzeichnete **400 fl.** gegen doppelte Versicherung sogleich auszuleihen.
W. Knaus.

Geld-Anerbieten.



500 fl. Pfluggelder hat der Unterzeichnete gegen doppelte Versicherung sogleich auszuleihen.
Chr. Rude
in Berghausen.

Kindsfässel,

ein 1/2 jähriger, (Landrage) hat zu verkaufen:

Wilh. Berger's Wittwe.
auf dem Thomashof.

Wohnung zu vermieten.

Meine angenehme Wohnung im Seitenbau, bestehend in 4 Zimmer, Küche und Zugehör ist auf den 23. Juli ganz oder auch theilweise — entweder an einen ledigen Mann oder an eine kinderlose Familie zu vermieten; Näheres hierüber bei mir selbst.
Durlach, den 2. Mai 1870.

Hengst, Großh. Pau-Kontroleur.

Der Schneider **Ungeheuer** ist eine Mansarden-Wohnung mit Etube, Kammer, Küche, Keller, auf 23. Juli zu vermieten.

Gläubigeraufruf,

die Vereinigung der Grund- und Unterpfandsbücher von Durlach betr.

Nach Vorschrift des Gesetzes vom 5. Juni 1860 (Regierungsblatt Nr. 30) und der Vollzugsverordnung vom 30. November 1860 (Regierungsblatt Nr. 63) werden die unten genannten Gläubiger aufgefordert, ihre in der folgenden Tabelle genannten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten, wenn dieselben noch Gültigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Vorzugs- oder Unterpfandsrechte auf Grund des Art. 4 des Gesetzes unwirksam erklärt werden.

Durlach, am 12. März 1870.

Das Pfandgericht.

Bleiborn.

Stegriß.

Auszug

aus dem Verzeichnisse der über dreißig Jahre alten Einträge:

Datum des Eintrags	Blattseite	Schuldner.	Gläubiger.	Betrag der Forderung.	Rechtsgrund der Forderung.
Grundbuch Band V.					
1837, 8. Novbr.	319	Erasmus Sailer hier	Nagelschmidt Hummel's Kind hier	607	Kauf
9. "	320	Johann Müller, Georg Jb's Sohn von Grözingen	Georg Heinrich Krieger von Grözingen bezw. der Anweisungsgläubiger	100	do.
"	321	Friedrich Morlo, Kronenwirth in Hagsfelden	Georg Adam Bollmer, Bauer in Hagsfelden u. seine Ehefr. Eva Elisabeth Erb	110	do.
" 13. "	324	Philipp Adam Steinmetz, Sattler hier	Johann Baptist Müller in Gaisbach (Oberkirch) u. seine Ehefrau Magdalena geb. Geyer	9500	do.
" 8. "	332	1. Adam Becker, Bauer in Wolfartsweier	Jakob Eger, Bäcker in Wolfartsweier und seine Ehefrau Barbara geb. Nichtenberger	82	do.
" 22. "	334	2. jung Jakob Friedrich Kieser, Bauer daselbst	do.	13	do.
"	335	Jakob Weigel, Metzger hier	Christof Reich's Witw., Juliane geb. Beuttenmüller hier	180	do.
"	338	Christof Lerch, Maurer hier	Anna Maria Stiefel, ledig hier	3000	do.
" 29. "	339	Johann Horst's Wittwe, Margarethe geb. Steidinger hier	Christof Petersohn, Schneider hier u. seine Ehefrau Wilhelmine geb. Heldenmeier	181	do.
" 29. "	340	Adam Steger, Tagelöhner in Aue	Rittmeister Hammes in Karlsruhe	275	do.
"	347	1. Christof Bühler, Sattler in Grözingen	Jacobine Kurz, ledig von Aue	70	do.
"		2. Zacharias Arbeit, Dreher daselbst	Michael Nagel, Küfer in Blankenloch und seine Ehefrau Magdalena geb. Hofmann	148	do.
"	350	Christian Stutz, Bauer in Grözingen	do.	41	do.
"			do.	70	do.
6. Dezbr.	351	Baurath Schwarz in Karlsruhe	Christof Schweizer, Steinhauer hier	2596	do.
"	357	Jakob Friedrich Burst, ledig in Grözingen	Silberarbeiter Christian Friedrich Deimling in Karlsruhe	160	do.
" 27. "	363	Karl Friedrich Arbeit, Bauer in Grözingen	Johann Reichert Heidt, Steinhauer in Grözingen und seine Ehefrau Elisabeth geb. Bette	10	do.
1838, 3. Januar	368	1. Gottlieb Kindler, Fuhrmann hier	Vollstreckungsmasse des Friedrich Mai von hier	62	do.
" 10. "		2. Johann Lehberger hier	do.	127	do.
"	371	Christof Petersohn, Schneider hier	Christian Andreas Schwander, „über'm Rhein geheirathet“	140	do.
"	377	Stadt Durlach	Karl Friedrich Valer hier, Kaufmann und seine Ehefrau Wilhelmine geb. Raß Rechtsnachfolger	800	do.
" 24. "	387	1. Gottfried Ruf, Gemeinderath in Grözingen	Katharina Ruf, Ehefrau des Friedrich Brecht, Herren-Küfers in Unteröwisheim	15	do.
"		2. Karl Glaser, Laubwirth daselbst	do.	15	do.

Datum des Eintrags.	Blattseite.	Schuldner.	Gläubiger.	Betrag der Forderung.	Rechtsgrund der Forderung.
1838, 28. Januar	390	Adam Friedrich Kleinert, Straußwirth hier	1. Christine Kleiber, Ehefrau des Fayancemalers Karl Bettach hier 2. Katharina Kleiber, Ehefrau des Maurers Johann Lang hier, bezw. die Anweisungsgläubiger a) Juliane Kleiber von ? b) Adam Kleiber von ? c) Gabriel Kleiber von ? d) Sophie Kleiber, unter Vormundschaft des Andreas Lerch	538	Kauf.
" 31. "	392	Andreas Baberger von Münzesheim	Mundkoch Ludwig's Wth. Maria Auguste geb. Geiger in Karlsruhe	60	do.
" 14. Febr.	401	Wilhelm Goldschmidt, Metzger hier	Christof Jung, Rappenthier hier und seine Ehefrau Dorothea geb. Haufer	7350	do.
" 21. "	405	Engelhardt, Adam Heidt, Metzger hier	Katharina Stoll, ledig hier	6800	
" "	411	1. Jakob Friedrich Bortisch, Bauer in Grözingen 2. Gottfried Hufschmidt, Steinhauer daselbst 3. Johann Ludwig Sturz, Bauer daselbst 4. Reichert Götz, Maurer daselbst	Johann Dautenberger, Bürger und Nagelschmied in Grözingen und seine Ehefrau Elisabeth geb. Bortisch do. do. do.	58 53 30 55	do. do. do. do.
" 7. März	417	1. Daniel Rübler, Tagelöhner in Grözingen 2. jung Jakob Reppler, Bauer daselbst 3. Jonas Hasenmeier, Bauer daselbst 4. Christof Wagner, J. B. S. Bauer daselbst 5. Jakob Wagner, Christians Sohn daselbst 6. Reichert Wagner, Bürgermeister daselbst 7. Christof Hofmann, Küfer daselbst	die Erben der + Christof Hofmann's Wth., Anna Maria geb. Müller in Grözingen do. do. do. do. do.	9 30 181 70 92 23 47 77	do. do. do. do. do. do. do.
" "	421	prakt. Arzt Schenkel hier	Karl Fr. Daler, Kaufmann in Karlsruhe und seine Ehefrau Wilhelmine geb. Kay	4000	do.
" "	423	Adam Friedrich Postweiler, Bauer in Aue	Georg Clemens Klein, Weber hier und seine Ehefrau Friederide geb. Lenzinger	300	do.
" 14. "	432	Josef Hochstetter, Metzger hier	Karl Friedrich Krebs Wth., Barbara geb. Nausch hier	271	do.
" "	433	1. Gottlieb Steinmey, Ankerwirth hier 2. Wilhelm Grimm, Ketten- schmied hier 3. Jakob Kändler, Fuhrmann hier 4. jung August Goldschmidt, Hufschmied hier 5. Josef Hochstetter, Metzger hier 6. Philipp Reichert, Wirth hier 7. Hofkassler Weiß in Karlsruhe 8. Karl Böhrringer, ledig hier	Senator Bürc's Verlassenschafts- masse hier do. do. do. do. do. do. do.	1015 362 200 190 350 824 1600 1150	do. do. do. do. do. do. do. do.
" "	439	Peter Alfesli, Schreiner hier	Vollstreckungsmasse des Jak. Hummel und seiner Kinder hier	200	do.
" "	441	Thomas Deber, Fuhrmann hier	August Renz, Stricker u. seine Ehefrau Katharina geb. Zachmann	110	do.
" "	447	jung Franz Kurz, Bauer in Grözingen	do.	136	do.

Datum des Eintrags.	Buchseite.	Schuldner.	Gläubiger.	Betrag der Forderung.	Rechtsgrund der Forderung.
1838, 17. März	455	1. David Voss, Schneider hier	Heinrich Frohmüller, Glaser hier und seine Ehefrau Philippine Friederichs Bauer	fl. 750	Kauf.
		2. Johann Friedrich Kleiber, Weingärtner hier	do.	126	do.
		3. Friedrich Sulzer, Küfer hier	do.	26	do.
" 21. "	458	4. Gottfried Blum, Küfer hier	do.	111	do.
		1. Jakob Heinrich Jtte, Maurer hier	Wilhelm Friedrich Smelin's Wittwe, Katharine geb. Gebhardt hier	1391	do.
		2. Franz Sidler, Bierbrauer hier	do.	280	do.
		3. Philipp Weigel hier	do.	85	do.
		4. Karl Hochschild, Tapancier hier	do.	81	do.
		5. Wilhelm Smelin's Wittwe, Katharine geb. Meier hier	do.	200	do.
	463	Karl Heinrich Weisinger, Rothgerber hier	Konbitor Ebel u. seine Ehefrau Rosine geb. Ellen hier beziehw. die Anweisungsgläubiger Senator Bürc's Erben hier	8000	do.
	466	1. Heinrich Schöpfle, Wagner in Grözingen	Gottlieb Döttinger und seine Ehefrau Katharine geb. Götz hier	131	do.
		2. Johann Bollmer daselbst	do.	46	do.
" 28. "	473	1. Jakob Sauer, Kutscher hier	Major Eichrodt und seine Ehefrau Christiane geb. Renc hier	343	do.
		2. Friedrich Liebe, Ziegler hier	do.	131	do.
	476	Christof Krieger, Steinhauer in Grözingen	Konrad Kumm, Bauer in Grözingen und seine Ehefrau Anna Maria geb. Lautenschläger	130	do.
	477	Christof Krieger, Steinhauer daselbst	Johann Keppler und seine Ehefrau Katharine geb. Herbold in Grözingen	80	do.
	479	1. Adam Friedrich Kunzmann, hier	Jakob Schaber, Bauer in Grözingen und seine Ehefrau Anna Maria geb. Dopf	251	do.
		2. Christian Henninger, Bauer in Grözingen	do.	117	do.
		3. Christof Walter, W. S. das.	do.	115	do.
	481	1. Arheidt Johs. Christof, Bauer in Grözingen	Jakob Friedrich Arheidt, ledig in Grözingen	10	do.
		2. Christof Keppler von da	do.	41	do.
	483	ig. August Goldschmidt, Schmied hier	August Renc, Stricker hier und seine Ehefrau Katharine geb. Bachmann	300	do.
" 4. April	485	1. Reichard Sulzer's Wittwe hier	Die Erben der † Johann Friedrich Kiefer's Wittve von hier	100	do.
		2. Karl Lerch hier	1. Friedrich Lerch und seine Ehefrau Magdalena geb. Uffelmann 2. Philipp Uffelmann 3. Andreas Deber und seine Ehefrau Christine Salomea Uffelmann	1330	do.
	491	Jakob Alfelig, Schuhmacher hier	Johann Mai, Weingärtner hier und seine Ehefrau Magdalena geb. Meier beziehw. der Anweisungsgläubiger Kaufmann Feininger hier	1400	do.
	496	Franz Weisinger, Lammwirth hier	Karl Friedrich Franzmann's Wittwe, Ernstine geb. Murr hier u. Fabrikant Bruno Schmidt und seine Ehefrau Luise geb. Murr hier	175	do.
	498	Christof Alfelig, Maurermeister hier	Karl Friedrich Franzmann's Wittwe, Ernstine geb. Murr hier u. Fabrikant Bruno Schmidt und seine Ehefrau Luise geb. Murr hier	335	do.
" 18. "	500	Adam Goldschmidt, Schuhmacher hier	Karl Friedrich Krebs, Wittve, Kara geb. Rausch hier	150	do.
	502	Siegmond Friedrich Boffert, Tagelöhner hier	Magdalene Goldschmidt, ledig und majorenn hier	36	do.

Datum des Eintrags	Blatt	Schuldner.	Gläubiger.	Betrag der Forderung.	Rechtsgrund der Forderung.
1838, 25. April	503	Gottlieb Gluck, Postpacker in Heidelberg	Joh. Christian Wackershäuser, Bierbrauer hier und seine Ehefrau Katharine geb. Gluck, bezw. die Anweisungsgläubiger 1) Wilhelm Drechsler in Karlsruhe, 2) Professor Maurer von da für sich und Elisabeth Ulrich, 3) Engelwirth Morlock hier, 4) Wilhelm Kohlhagen, Kaufmann in Heidelberg	fl. 7850 fr. —	Kauf.
"	505	Johann Jakob Ehrler, Bauer in Grödingen	Christian Keppler's Wittwe, Anna Maria geb. Schuhmacher in Grödingen und deren Kind Christian Keppler, geb. 1829	175	do.
"	507	Friedrich Franz, Schuhmacher hier	Andreas Selbenmeier's Wittwe, Friederike geb. Meier hier	72	do.
"	508	1. Heinrich Kammerer, Tagelöhner hier 2. Konrad Rittershofer, Tagelöhner hier	Leonhard Konrad Michael Rittershofer's Wittwe, Jakobine geb. Remele hier do.	800 100	do. do.
"	510	Karl Hochschild hier	Friedrich Smelin's Wittwe, Elisabeth geb. Gebhardt hier	100	do.
" 27.	511	Gustav Schweizer, Steinhauer hier	Christian Altfelix Wittwe, Ernstine geb. Kern hier	24	do.
" 9. Mai	512	Adam Lang, Steinhauer hier	Vollstreckungsmasse der Christof Kleiber'schen Kinder hier	60	do.
" 23.	515	Leonhard Mai, Weingärtner hier	Friedrich Renz, Maurer hier	1000	do.
"	518	Kronenwirth Morlock in Hagsfelden	alt Vogt Martin Weber in Hagsfelden	5 24	Tausch
"	519	1. Christof Jakob Kiefer hier 2. Johann Georg Ruf hier 3. Friedrich Kratt, Bäcker hier 4. Ludwig Geier, Waffenschmied hier 5. Friedrich Korn, Stadtrechner hier 6. Christof Walter, Müller in Grödingen 7. Heinrich Leber, Metzger hier	Verlassenschaftsmasse der Joh. Ludw. Blum's Wittwe hier do. do. do. do. do. do.	170 331 20 455 125 250 44	Kauf. do. do. do. do. do. do.
" 30.	524	1. Jakob Andreas Philipp hier 2. Johs Friederich, Tagl. hier 3. Johann Horst, Tagl. hier 4. alt Philipp Heinrich Klenert hier 5. Friedrich Steinle, Metzger hier 6. Wilhelm Katz, Kutscher hier	die Sanntmasse des Adam Simon Friederich von hier do. do. do. do. do.	700 86 60 50 9 142	do. do. do. do. do. do.
"	528	1. Jakob Klein, Weber hier 2. Johann Georg Ehrhard Schenkel, Fuhrmann hier 3. Gottlieb Kandler, Fuhrmann hier 4. Jakob Schenkel, ledig und majorenn hier 5. Friedrich Märcker zur Obermühle hier	die Erbschaftsmasse des Löwenwirths Reich hier und seiner Ehefrau Margarethe geb. Lepp und die Erben des † Karl Friedrich Bachmann hier do. do. do. do.	297 374 52 134 53	do. do. do. do. do.
" 13. Juni	537	Gustav Bleiborn, Kaufm. hier	Jakob Bira, Apotheker hier	200	do.
"	547	1. Gottfried Lehberger's Wittwe Katharine geb. Kumm hier 2. Josef Klenert, Chirurg hier	die Erben des † Kuhhirten Gottfried Lehberger hier do.	35 35	do. do.

(Fortf. folgt.)

Neue Herren- u. Damen-Koffer,

Sand- & Holz-Koffer sind fortwährend billig zu haben in der Möbel-, Bett- & Kleiderhandlung von Ferd. Holz, Zähringerstr. 25, Karlsruhe.

Julius Grether, Kaufm., Rappenstraße Nr. 12, empfiehlt:

- Erbfen, Bohnen, Linsen, Kernengries, Welschkorngrries, Zwetschgen, Schnitze, sowie Sauerkraut,

zu den billigsten Preisen. Gemüse- & Suppen-Nudeln in vorzüglicher Qualität u. äußerst billig.

Damen- u. Kinder-Stiefel; sowie Herren- u. Damen-Pantoffel, neuester Facon empfiehlt in dauerhafter Ausführung zu billig gestellten Preisen

Friedr. Blum.

Mineralwasser,

künstliche besonders, Emser Krähnen, Friedrichshall. Bitterwasser, Saischütz dt., Vichy grande grille, Selters- & Sodawasser, zu frischer Füllung sind stets vorrätig bei F. W. Stengel.

Alee ewiger, 1 Viertel, im Kaiserberg, hat zu verkaufen Friedrich Kayser, Rappentmacher.

Gänzliche Herstellung.

Ich halte es für meine Pflicht, Jedem, der mit hartnäckigem Husten u. Engbrüstigkeit behaftet ist, den G. W. Weyer'schen weißen Brust-Syrup anzurathen, indem ich von 2 Flaschen gänzlich hergestellt worden bin, was ich der Wahrheit gemäß bezeuge. Bitte dieses veröffentlichten zu lassen. Kärnbach bei Bretten, 25. März 1869. Jakob Arnold sen., Delonom. Stets zu haben bei Fr. W. Stengel in Durlach.

Anzeige.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Steindruckerei-Geschäft nach Karlsruhe, Adlerstraße Nr. 12 verlegt habe; dankend für das geschenkte Vertrauen, habe ich noch zu bemerken, daß Aufträge für mich bei meinem Vater Herrenstraße Nr. 15 angenommen u. schnell besorgt werden.

Karl Kappel.

Gesellschaft Lyra.

Dienstag, 10. Mai, Abends 8 Uhr wird auf Antrag einiger Mitglieder eine Versammlung abgehalten im Lokale, wozu die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen ersucht werden. Der Vorstand.

[Durlach.] Von dem Unterzeichneten werden fertighabend Grabsteine in rothem u. weißem Sandsteine und nach jeder Zeichnung angefertigt; auch alle in das Steinhauergeschäft einschlagende Arbeiten übernommen u. nicht nur schnell, sondern auch billig besorgt. Johann Meier, Steinhauer, Hauptstraße 10.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende! Von meinen so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind, hat für Durlach und Umgegend auf Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 25 fr., 3 Paare 1 fl. 10 fr. und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt: Dr. Posamentier Fr. Blum in Durlach. Frankfurt a. d. D. im Aug. 1869. Rob. von Stephani.

H. J. Daubig'scher Kräuter-Liqueur, fabricirt vom Apotheker H. J. Daubig in Berlin, Charlottenstraße 19. Geehrter Herr Daubig! Seit 10 Jahren gebrauche ich bereits Ihren mir so sehr wohlthuenenden Kräuter-Liqueur, und würde ich wohl ohne denselben schon lange nicht mehr unter den Lebenden sein. - Der Kräuter-Liqueur hat mich von einer bedeutenden Verschleimung befreit, u. bis jetzt immer gesund erhalten; so daß ich ihn nicht mehr entbehren kann. Ich ersuche Sie daher u. s. w. Mit Hochachtung Jachmann, Chausseegelehrter, Groppe, G. Woldenberg, 22. Febr. 1870. Zu haben in den hiesigen Niederlagen.

Ein Hahn mit 2 Hühner (Landhühner) sind mir abhanden gekommen, der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung Karl Löwer, Bäcker.

Sodawasser in einzelnen Flaschen u. in Kisten von 100 Flaschen verkauft E. Weiß in Durlach.

Schuhmacher-Handwerkszeug ist zu verkaufen Königsstraße Nr. 2.

Alee ewiger, 1/4 bis 1/2 Morgen sucht zu kaufen; wer? zu erfragen im Kontor d. Bl.

Dankagung. Die Unterzeichnete fühlt sich verpflichtet, allen Denen, welche ihren kühn geschiedenen lieben Gatten Jakob Kornheim, durch die Leichenbegleitung die letzte Ehre erwiesen haben, auf diesem Wege den herzlichsten Dank auszusprechen. Durlach, den 4. Mai 1870. Witwe Kornheim.

Dankagung. Den hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten unseres nun in Gott ruhenden geliebten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, Christof Fried, Gerichtsvollzieher, welche denselben in seiner langen und schweren Krankheit mit Besuche besuchten, sowie durch das Geleite zum Grabe die letzte Ehre erwiesen haben, sagen den innigsten Dank die trauernden Kinder: Franziska Sailer geb. Fried, Christof Fried, Katharine Meier geb. Fried. Durlach, 5. Mai 1870.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, 8. Mai 1870. In Durlach: Vormittags: Herr Dekan Bechtel. Nachmittags: Herr Stadtvicar Thoma. In Wolfartsweier: Herr Stadtvicar Thoma. Sonntagkirche am 13. Mai: Herr Stadtpfarrer Specht.

Goldkurs am 4. Mai 1870. Preuß. Friedrichsd'or . . . 9. 58-59. Pistolen . . . 9. 47-49. Gold 10 fl. Stücke . . . 9. 54-56. Dukaten . . . 5. 36-38. 20 Frankenstücke . . . 9. 28 1/2-29 1/2. Engl. Sovereigns . . . 11. 55-59.

Gestorbene. Durlach. 4. Mai: Karl Gustav, P. Christian Rittershofer, Weingärtner, 40 J. a. Georg Anton, Pat. Georg Anton Stund, Bahnhofsarbeiter, 4 St. a.